

Berufsbezogene Sprachförderung im Rahmen des ESF-BAMF-Programms – Ausrichtung und Trends

ANNA LÜFFE

Referentin für Berufsbezogene Sprachförderung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Köln

Die ESF-BAMF-Kurse zum berufsbezogenen Deutsch sind ein Element im Kontext von Fördermaßnahmen zur Integration in Ausbildung und Beschäftigung. Im Beitrag werden Zahlen zur Ausrichtung der Kurse und Teilnehmerstruktur für den ersten und den seit 2015 laufenden zweiten Förderzeitraum vorgestellt.

Struktur und Förderzeiträume der ESF-BAMF-Kurse

Die berufsbezogene Deutschförderung des ESF-BAMF-Programms verbindet Deutschunterricht, berufliche Qualifizierung und Praktikum miteinander. Mit einem Eingangssprachniveau von A1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens können alle Menschen mit Migrationshintergrund zur Verbesserung ihrer Arbeitsmarktchancen teilnehmen. Das Kursangebot umfasst bis zu 730 Unterrichtseinheiten. Die inhaltliche Ausrichtung der Kurse (z. B. Lager/Logistik, gewerblich-technisch oder allgemein berufsorientierend) wird je nach Zusammensetzung der Kursteilnehmenden und deren beruflichen Vorkenntnissen bestimmt. Erstmals führte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) das Programm von 2009 bis 2014 durch. Die externe Evaluation dieser abgeschlossenen Förderperiode durch das Europäische Zentrum für Wirtschaftsforschung (ZEW) und das Institut für angewandte Sozialwissenschaft (INFAS) zeigt, dass durchschnittlich rund 28 Prozent der Teilnehmenden nach Beendigung des Kurses in den Arbeitsmarkt integriert werden konnten (vgl. WALTER 2014); ein Ergebnis,

das angesichts der Teilnehmerstruktur (überwiegend Langzeitarbeitslose) sehr erfreulich ist.

Für den Zeitraum 2015 bis 2017 hat die EU das BAMF erneut mit der Durchführung des Programms zur berufsbezogenen Sprachförderung für Menschen mit Migrationshintergrund beauftragt. Parallel dazu läuft seit dem 1. Juli 2016 die berufsbezogene Deutschsprachförderung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, die ausschließlich aus Bundesmitteln finanziert wird und somit fester Bestandteil des Regelinstrumentariums zur Arbeitsmarktintegration ist.

Abgeschlossener Förderzeitraum 2009 – 2014

Im Zeitraum von 2009 bis 2014 wurden insgesamt 7.477 Kurse durchgeführt (vgl. Tab.). Die Kursausrichtungen wa-

ren in dieser Förderperiode sehr breit gefächert: Während knapp die Hälfte der Sprachkurse der allgemeinen berufsbezogenen Sprachförderung bzw. der allgemeinen Berufsorientierung dienten, bezog sich die andere Hälfte der Kurse auf spezielle fachliche Ausrichtungen. Die stärkste Branche war mit 575 Kursen das Gesundheits- und Sozialwesen, worunter vor allem Ärzte und Ärztinnen und Pfleger/-innen fielen, dicht gefolgt vom gewerblich-technischen Bereich mit 537 Kursen und den allgemeinen Dienstleistungen mit 536 Kursen.

An den Kursen nahmen insgesamt 148.594 Personen teil. In der ersten Förderperiode konnten sowohl SGB II- und SGB III-Empfänger/-innen als auch Beschäftigte teilnehmen. Mit 105.483 Teilnehmenden aus dem SGB II-Bereich ist diese Personengruppe am stärksten vertreten, gefolgt von 20.290 SGB III-

Tabelle

Anzahl der Kurse nach inhaltlicher Ausrichtung für den abgeschlossenen und laufenden Förderzeitraum

Inhaltliche Ausrichtung	Förderzeitraum 2009–2014	Förderzeitraum 2015–2017
Sprachförderung für unterschiedliche Berufe	658	98
Allg. Berufsorientierung	1.170	724
Allg. berufsbezogene Sprachförderung	2.467	690
Kaufmännischer Bereich/Handel	480	115
Allg. Dienstleistungsbereich	536	235
Gewerblich-technischer Bereich	537	76
Gesundheits- und Sozialwesen	575	46
Niedrig Qualifizierte	257	22
Akademiker/Höher Qualifizierte	283	96
Ingenieurwesen	3	0
Umweltbezogene Berufe	5	0
Baugewerbe	28	3
Erziehung und Unterricht	31	11
Verwaltung/Büroberufe	58	25
Hotel- und Gaststättengewerbe	78	10
Hauswirtschaft	94	14
Handwerk	106	8
Lager und Logistik	111	26
Gesamt	7.477	2.199

Quelle: BAMF Statistik 2016, Stand 30.09.2016

Empfängerinnen und -Empfängern aus den Agenturen für Arbeit. Ferner waren 3.810 sogenannte Nichtleistungsempfänger/-innen und 5.298 Beschäftigte unter den Teilnehmenden. Letztere besuchten die Kurse parallel zum Angestelltenverhältnis; zudem acht Selbstständige, die in der prozentualen Verteilung in der Abbildung jedoch nicht berücksichtigt sind. Asylbewerber/-innen und Flüchtlinge wurden seit Januar 2012 als Förderzielgruppe aufgenommen, sofern ein Zugang zum Arbeitsmarkt vorlag. Sie wurden über die damaligen IQ-Bleiberechtsnetzwerke an die Sprachkursträger gemeldet. In diesen drei Jahren nahmen insgesamt 13.705 Personen aus den Bleiberechtsnetzwerken an den Kursen teil.

Laufender Förderzeitraum 2015–2017

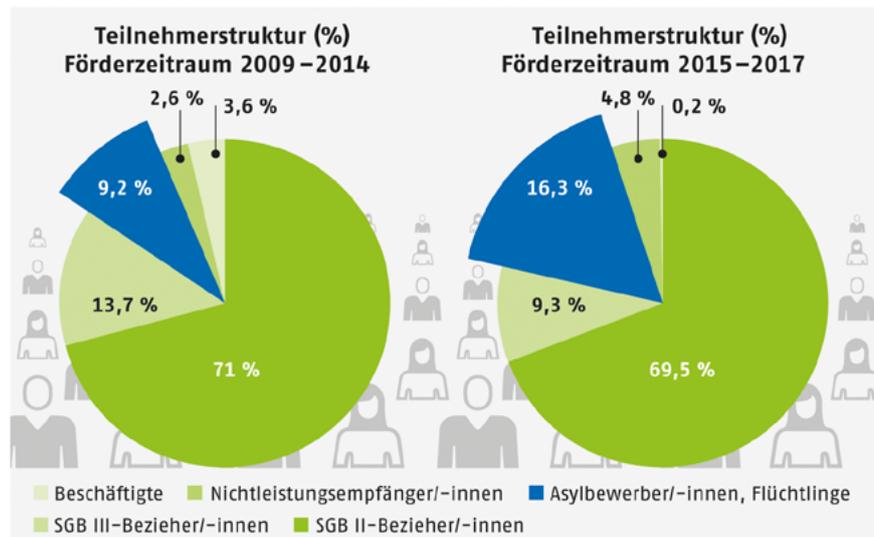
Schaut man sich die nun laufende Förderperiode an, so stellt man fest, dass im Bereich der beruflichen Ausrichtungen der Bereich der allgemeinen Berufsorientierung anteilig etwas stärker geworden ist. Mit bisher 1.414 Kursen von insgesamt 2.199 ist dieser Bereich angestiegen und umfasst nahezu zwei Drittel (vgl. Tab.). Bei den speziellen Fachrichtungen ist die Branche der allgemeinen Dienstleistungen mit 235 Kursen der stärkste Bereich, gefolgt vom kaufmännischen Bereich mit bereits 115 Kursen.

Seit dem Start im Jahr 2015 haben bereits 37.042 Personen an den ESF-BAMF-Kursen teilgenommen. Die nach wie vor größte Gruppe ist die aus dem SGB II-Bereich mit 25.732 Teilnehmenden, gefolgt von 3.451 Personen aus dem Leistungsbereich des SGB III und 1.762 sogenannte Nichtleistungsempfänger/-innen. Mit 6.028 Teilnehmenden ist der Anteil der Asylbewerber/-innen und Flüchtlinge (vgl. Abb.) gestiegen. Diese werden von den derzeit existierenden IvAF-Netzwerken* nach der ESF-Integrationsrichtlinie Bund an

* Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen

Abbildung

Teilnehmerstruktur im abgeschlossenen und im laufenden Förderzeitraum



* Im erstem Förderzeitraum Teilnahme nur in den Jahren 2012–2014

Quelle: BAMF Statistik 2016, Stand 30.09. 2016

die Sprachkursträger vermittelt. Wenn gleich in der zweiten Förderphase nicht mehr förderfähig, nahmen 69 Beschäftigte als Selbstzahler teil.

Andere Teilnehmergruppen, andere Schwerpunkte in der beruflichen Ausrichtung

Im bereits abgeschlossenen Förderzeitraum waren der Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens sowie gewerblich-technische Berufe stärker als in der laufenden Förderperiode vertreten. Das lässt sich dadurch erklären, dass sich in diesem Förderzeitraum ein Großteil der Beschäftigten aus diesen Berufsfeldern wiedergefunden hat. Additive berufsbezogene Sprachförderung für Ärztinnen und Ärzte, Pfleger/-innen und Arbeitnehmer/-innen im verarbeitenden Gewerbe ist ein wesentlicher Aspekt für den Arbeitsmarktzugang und schlug sich somit auch auf die Ausrichtung im ESF-BAMF-Programm nieder. In der laufenden Förderperiode ist die Gruppe der Beschäftigten nicht mehr förderfähig, was mit zur Verschiebung der Branchenausrichtung beigetragen hat. Der Bereich der Dienstleistungen und des Handels ist nunmehr an die Stelle des gewerblich-technischen und

des Gesundheitsbereichs gerückt. Ebenfalls ist im laufenden Förderzeitraum die Gruppe der Asylbewerber/-innen und Flüchtlinge mit bereits 6.028 Teilnehmenden stark vertreten. Viele dieser jüngst geflüchteten Menschen müssen sich zunächst in Deutschland (beruflich) neu orientieren. Somit lässt sich auch erklären, warum der Bereich der allgemeinen berufsbezogenen Sprachförderung, also ohne eine spezielle Berufsausrichtung, prozentual im Vergleich zur bereits abgeschlossenen Förderperiode angestiegen ist. Seit Juli 2016 hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales das BAMF mit der Durchführung der neuen berufsbezogenen Deutschsprachförderung aus nationalen Mitteln gemäß § 45 a Aufenthaltsgesetz beauftragt. Mit Beginn dieser Kurse, die nun bis zum Ende der ESF-BAMF-Förderperiode parallel laufen, wurde die erfolgreiche Projektförderung in ein Regelinstrument überführt. ◀

Literatur

WALTER, T. u.a.: Evaluation »Programm zur berufsbezogenen Sprachförderung für Personen mit Migrationshintergrund (ESF-BAMF-Programm)«. Abschlussbericht. Mannheim 2014 – URL: www.niwi.de/index.php/publikationen-detailseite/items/946.html (Stand: 11.10. 2016)